



In der Gesellschaft.

Sollte nicht immer das Leben aus Einsamkeit und gesellschaftlichem Verkehr gewebt sein, wie ein Gemälde aus Licht und Schatten? Jakobs.

Gewiß; denn die Gesellschaft ist ein unentbehrliches Mittel zur Bildung; sie erhält den Geist biegsam und den Willen leicht. Schlegel.

Aber sie führt auch in die Gefahr der Verflachung, während in der Einsamkeit das Gemüth sich vertieft, und wer immerfort das Bedürfnis nach Zerstreuung fühlt, gesteht mit rührender Bescheidenheit ein, daß er nichts Langweiligeres kenne als sich selbst. F. v. Düringsfeld.

Eine schöne Geselligkeit ist durch angenehme Formen bedingt. Sie ziehen für das weibliche Geschlecht eine wohlthuende Schranke und erleichtern ihm zugleich die Bewegungen des Umgangs, welche ohne ihre Kenntniss zu Anfang